

seien; während ein zweiter, gereizter, nur in griechischer Sprache überlieferter und keine *Characteristica* von Tornikes' Diktat aufweisender Brief des Patriarchen wohl von Jahresende 1199 / Frühjahr 1200 (als Antwort auf das Antwortschreiben Innocenz' III. vom 12.11.1199 auf den ersten Patriarchenbrief) tatsächlich dann wohl auch nie nach Rom gelangt sei.

Pierre RACINE, *Venise et son arrière-pays au temps de la Quatrième Croisade* (FCEAP S. 15-25), ist ein dichter wirtschaftsgeschichtlicher Überblick über das Handelsnetz Venedigs im 12. Jh., von den Importregionen für die Lebensmittelversorgung der Stadt bis hin zu den Haupttrouten und -umschlagsplätzen des Seehandels und über die dort wie auch auf der Terra-Ferma von Venezianern hauptsächlich importierten und exportierten Waren und Güter, ohne daß allerdings irgendein direkter Zusammenhang mit dem Vierten Kreuzzug postuliert würde.

Ivo GOLDSTEIN, *Zara fra Bisanzio, regno Ungaro-Croato e Venezia* (QC S. 359-370), referiert im knappen Überblick, ohne Einbeziehung der kirchlichen Sphäre, die Geschichte der Außenbeziehungen Zadars ab dem Frühmittelalter bis zur Eroberung durch das Kreuzheer Ende 1202.

Dimitrios POLEMIS, *Andros on the Eve of the Fourth Crusade* (FCR S. 11-17), ist eine Reverenz an den Tagungsort, an dem die Kreuzfahrerflotte im Vorüberfahren ihrem Prätendenten Alexios IV. hatte huldigen lassen; tatsächlich ist sehr wenig über diese wie über die anderen Kykladeninseln im ausgehenden 12. Jh. bekannt.

Der Kreuzzug selbst

Vincent RYAN, *Richard I and the Early Evolution of the Fourth Crusade* (FCEAP S. 3-13), tritt der häufiger anzutreffenden Auffassung entgegen, jener von einem Grafen-Kollektiv geleitete erste Kreuzzug ohne königliche Führerschaft 1202-1204 sei ein aufgrund der mageren Resultate des Dritten Kreuzzuges entwickeltes Alternativkonzept Innocenz' III. für 'seinen' Kreuzzug gewesen; demgegenüber wird herausgearbeitet, wie sehr Innocenz' Planungen und Initiativen zunächst von der nicht unrealistischen Erwartung einer baldigen Rückkehr von Richard Löwenherz ins Heilige Land ausgegangen seien; erst nach dessen frühem Tod im April 1199 habe der Papst dann auf den Grafen-Kreuzzug als einzige verbleibende Option setzen müssen (dessen Anführer als Ex-Parteigänger Richards sich damit zugleich des nun zu erwartenden Vorgehens des französischen Königs gegen sie entziehen konnten).

Jonathan RILEY-SMITH, *Towards an Understanding of the Fourth Crusade as an Institution* (UC S. 71-87), befaßt sich mit den Gründen für die Wahl Ägyptens als ursprünglichem Ziel des Vierten Kreuzzuges (als Erbe der Diskussionen während des Dritten Kreuzzuges), mit der überaus ambitioniert projektierten Größe des Kreuzheeres (mindestens dem Doppelten der sizilianischen Expeditionsflotte von 1174 oder der Truppen Ludwigs d. HL. 1249, mit unterstelltem Einschluß von Soldrittern, zu finanzieren durch die ausgeschrie-